

Das dritte Album von Norman Jonas alias nojo: HYBRIS



Album „Hybris“, nojo
Instrumental Rock
VÖ 22.02.2022, Download
14 Tracks, 52 Minuten
Mastering: Rainer Kremer, bionicaudio
Cover: Norman Jonas, Foto: Armin Zedler
Label: „nojomusic“, LC 78166
EAN: 0 659701 395252
[Artistcamp](#)
[Smartlinks](#)
[youtube-Kanal](#)

Unter dem Eindruck der Coronapandemie entstand mit "Hybris" nojos drittes Album. Trotz der Pläne, wie beim Vorgänger „Oxymoron“ mit Gastmusikern zu arbeiten, sind sämtliche Instrumente selbst eingespielt und programmiert. Während der Pandemie haltbare Kooperationen zu schmieden, erwies sich als Sackgasse, so wurde aus der Not eine Tugend und der Albumtitel erfand sich selbst.

Konsequenterweise stammt auch die Covergestaltung aus eigener Feder.

In gewisser Weise ist „Hybris“ nojos erstes Konzeptalbum. Schon im Intro wird klar, worum es geht: Welcome to the One-Man-Show! Nojo kämpft gegen „Die Geister, die ich rief“, zockt „Telespiel“, in seiner „Schatzkammer“ rufen Stimmen aus aller Welt seinen Namen und beschwören die Hybris. Er genießt seinen „Nimbus“, verliert sich fast im „Limbus“, um dann wieder mit „Karacho!“ durchzustarten und an einem „Parapluie“ durch die Lüfte zu segeln.

„Robotniks“, „Karacho!“ und „Parapluie“ wurden vorab als Singles veröffentlicht.

Stilistisch geht es gewohnt bunt zu. Während „Die Geister, die ich rief“, „Karacho!“ und „Razzia“ mit harten E-Gitarren-Riffs aufwarten, ist mit „Parapluie“ ein waschechter Electrodance-Track zu hören. Die kontinuierlich wachsende Fangemeinde stört sich nicht daran und ordnet nojos Stilmix in die eigens angelegte Schublade „nojo“.

„Mal frech und kantig, mal sanft und rund, jedoch immer experimentierfreudig zeigen sich die 14 Tracks aus unterschiedlichen Genres. Der Albumtitel "Hybris" deutet schon darauf hin, dass jedes Instrument von nojo selbst bedient wurde. Noch dazu erklingen akustische und elektrische Gitarren, Bass, Schlagwerk, Piano und Synthesizer nur deshalb, weil nojo diese Lieder auch noch selbst erfunden hat. Von den bissigen "Geistern, die ich rief" bis hin zum friedlich umher schwirrenden "Nachtfalter" bietet das Album 52 Minuten beste Unterhaltung (noch besser mit guten Kopfhörern!) und einen phänomenalen Einblick in die phantastisch musikalische Welt von nojo. Mehr Hybris geht nicht.“

